

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Rezeption

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-2** *Brisantes Denken - Friedrich Nietzsche in Philosophie und Popkultur* / Dominik Becher (Hrsg.). - 1. Aufl. - Leipzig : Edition Hamouda, 2019. - 382 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-95817-047-6 : EUR 22.90
[#7512]

Neben einem ebenfalls gediegen gedruckten und fadengeheftetem Band mit *101 Briefe an Friedrich Nietzsche zu seinem 175. Geburtstag*, die ihn nicht mehr erreichten,¹ legt der Leipziger Verlag Edition Hamouda mit diesem Sammelband eine weitere Publikation vor, die Beiträge zweier unterschiedlicher Veranstaltungen zusammenführt. Erstens stammen einige Beiträge aus einer Leipziger Ringvorlesung im *studium universale*, die sich der Brisanz des Denkens von Nietzsche heute widmete und im Sommersemester 2018 stattfand. Zweitens stammen weitere Beiträge „aus dem Umfeld einer Konferenz, die 2015 an der Zürcher Hochschule der Künste stattfand“ und sich mit der Rezeption Nietzsches in der Popkultur befaßte. Der Band² ist so in einem ersten Teil der Philosophie Nietzsches gewidmet, während der zweite Teil die Popkultur in den Blick nimmt. Der Band will somit Zeugnis ablegen nicht nur von einer fachphilosophischen Beschäftigung mit Nietzsche, sondern „von der ungebrochen lebhaften Energie des Philosophen“ profitieren, so daß durchaus breitere Leserkreise angesprochen werden sollen.

Als Fluchtpunkt des Bandes, der hier kurz angezeigt sei, plädiert der Herausgeber dafür, daß sich mit Nietzsche besser streiten lasse. „Streiten ist gut“, so Dominik Becher, „es bringt die Menschheit voran“ (S. 374). Das ist angesichts der in Deutschland nur sehr unzureichend entwickelten Streitkultur sicher eine nicht abwegige Idee, aber es läßt sich schon fragen, ob ausgerechnet Nietzsche dafür ein gutes Modell bereitstellt, da dieser selbst ge-

¹ *101 Briefe an Friedrich Nietzsche zu seinem 175. Geburtstag* / Elmar Schenkel & Fayçal Hamouda (Hrsg.). Illustrationen von Richard Tauché. - 1. Aufl. - Leipzig : Edition Hamouda, 2019. - 453 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-95817-045-2 : EUR 22.90 [#7511]. - Rez.: *IFB 21-2*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10909>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1194569277/04>

rade allzu oft sehr ungerechte und polemische Urteile fällt, die in der Sache nicht unbedingt weiterführten, sondern eine angemessene Diskussion eher verhinderten. Aber man kann ja auch über Nietzsches Streitbegriff streiten, wenn es nötig ist.

Dazu mag man dann in den Beiträgen des Bandes schmökern, die sich verschiedenen Dimensionen seines Werkes widmen, die verschiedene Leser sicher unterschiedlich relevant erachten werden. Ob man etwa mit Wolfgang Fritz Haug von Nietzsche ausgerechnet zu Marx gehen möchte oder mit Bernhard Taureck der Frage nachspürt, ob Nietzsche ein philosophischer Extremist war, oder mit Christian Niemeyer dem Thema der Syphilisdiagnose bei Nietzsche Aufmerksamkeit schenken möchte – wir bewegen uns hier auch stilistisch jenseits einer drögen akademischen Üblichkeit und werden so unmittelbar in den Streit um Nietzsche hereingezogen. Daß Luther trotz der von Nietzsche geäußerten Kritik am Reformator auch theologisch ernstzunehmen sei, ist eine These von Volker Gerhardt, der außerdem hinsichtlich Nietzsches Gotteskritik zu bedenken gibt, daß Nietzsche sogar hinter das philosophische Niveau zurückfalle, daß schon bei Sokrates und Platon erreicht und ebenso auch bei Luther vorhanden gewesen sei (S. 44 - 45). Die Gottesfrage am Leitfaden der Toterklärung Gottes im Kontext der Säkularisierung wird dann noch von Marc Rölli vertieft, während Elmar Schenkel die globale Dimension Nietzsches daran erläutert, wie sich Nietzsche in den Besuchern der Nietzsche-Gedenkstätte in Röcken und diese in ihm spiegeln – ausweislich ihrer Einträge ins dortige Gästebuch, die er als gelegentlicher Museumswärter durchblättert. Kulturell spezifische Nietzsche-Rezeptionen lassen sich so zumindest andeutungsweise erschließen, denn Nietzsche funktioniere hier wie ein Rorschachtest, in den die Kulturen der Welt Unterschiedliches hineinlesen.

Im zweiten Teil des Bandes kommt *Nietzsche Online* (Ken Hollings) zur Sprache, der allgemeine Rauschbegriff und Nietzsches Rauschbegriff (Paul Stephan), eine mögliche Verbindung von Nietzsche zu der musikalischen Stilart des Black Metal, die man wohl einer Ästhetik des Bösen zurechnen kann (Lukas Germann) sowie Bezüge zum amerikanischen Comic etwa bei Superman (Kerstin Borchhardt). Selbst Arnold Schwarzenegger wird hier zum Thema, der als „genuin postmoderne Variante des Übermenschen“ apostrophiert wird (S. 303), was Jörg Scheller zusammendrängt in die These: „Als postmoderner, postideologischer Thymotiker ist Schwarzenegger ein Feigenblatt vor der Blöße der bürgerlichen Kultur, die sich von ihren Kritikern, ob von Romantikern, Faschisten, SDS-Aktivisten, Black Metal-Musikern oder von Friedrich Nietzsche, immer wieder hat vorwerfen lassen müssen, dass sie zwar Wohlstand schaffen könne, doch auf dessen Altar das eigentlich Lebenswerte opfere: *die Intensität gelebten Lebens selbst*“ (S. 314). Schließlich blickt Christian Saehrendt auf die Spuren Nietzsches in der bildenden Kunst, bei Nietzsche-Denkmalern und Nietzsche-Nippes – so daß man zweifellos sagen darf, daß der vorliegende Band einen originellen Beitrag zur Nietzsche-Literatur darstellt, der das Interesse derjenigen verdient, die bereit sind, sich auch mit überraschenden Perspektiven auf den Denker zu beschäftigen.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10908>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10908>